

Der Serviceverbund Kommunikation, Information, Medien (KIM)

Struktur und Projekte

Petra Hätscher

Der Serviceverbund Kommunikation, Information, Medien (KIM) ist die organisatorische Klammer um die informationstechnischen Dienstleistungen der Universität. Konkret heißt dies, dass durch eine Strukturveränderung die informationstechnischen Bereiche und Aufgaben der drei großen zentralen Einrichtungen Bibliothek, Rechenzentrum und Verwaltung seit 2007 in diesem Serviceverbund KIM gebündelt wurden. KIM vernetzt die bestehenden IT-Dienstleistungsangebote und entwickelt gemeinsame Lösungen für campusweite Aufgaben. Der Serviceverbund untersteht der Verantwortung und Aufsicht des Rektorats. Die Leiter der einzelnen Einrichtungen in KIM bilden das Managementteam, derzeit bin ich für die Dauer von vier Jahren als Sprecherin des Serviceverbundes vom Rektorat berufen bis zum 30.09.2011.

Die Leitgedanken von KIM sind:

- Orientierung an Diensten, nicht an Organisationseinheiten
- Schaffung von Übersicht und Transparenz
- Flexibilisierung von Informationsaustausch und Abläufen

Der Serviceverbund KIM stützt sich auf das in den beteiligten zentralen Einrichtungen vorhandene Personal. Es gibt für KIM explizit nur eine Stelle, nämlich die des Koordinators, die seit dem 01.10.2008 mit Bernd Schmid-Ruhe besetzt ist. Herr Schmid-Ruhe ist somit praktisch die Personifizierung von KIM. Dass er gelegentlich auch schon als „Herr Kim“ angesprochen wird, war allerdings nicht beabsichtigt. Der Serviceverbund KIM ist in fünf unterschiedlichen Feldern tätig, um eine kontinuierliche Verbesserung der Studien- und Arbeitssituation für Forschung, Lehre und Studium zu unterstützen. Dazu gehören die Bereiche Basisdienste, Zentrale Dienste mit den Zieldimensionen Lehre, Forschung und Administration sowie der Bereich Informationsleichtigkeit. Im Struktur- und Entwicklungsplan 2009–2013 der Universität sind die Teilprojekte benannt, die Gesamtstruktur von KIM ist dort als Teil der Struktur- und Entwicklungsplanung der gesamten Universität enthalten.

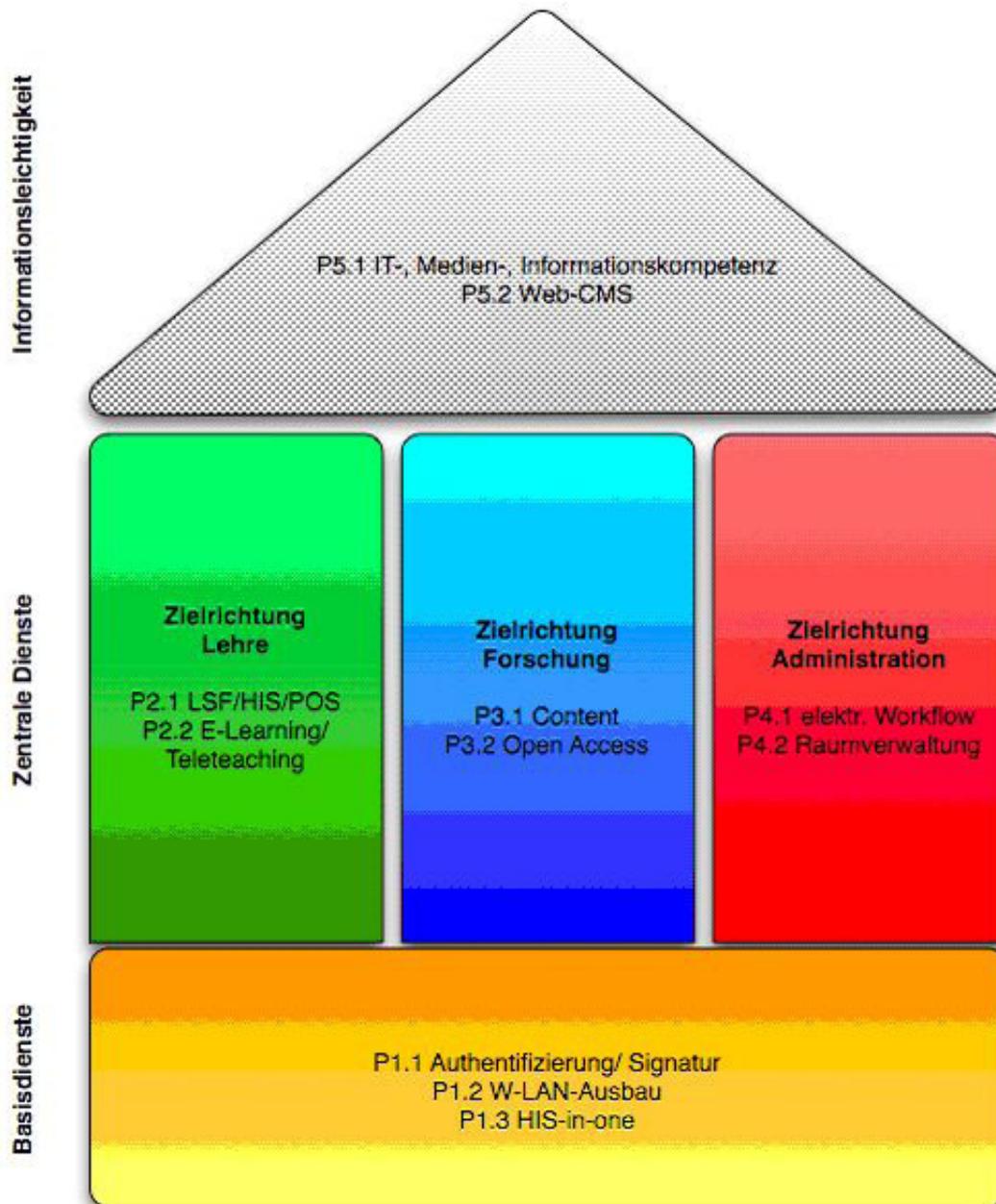
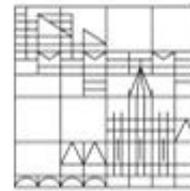
Die Projekte im einzelnen:

Basisdienste: Mit einem einheitlichen Authentifizierungsverfahren soll der Grundstein für die Einführung einer elektronischen Signatur für darauf aufbauende Dienstleistungen gelegt werden (vgl. ausführlichen Artikel in diesem Heft ab Seite 25). Im Bereich der Grundversorgung wird Gewicht auf den Ausbau der Netze, insbesondere des W-LANs gelegt und die IT-Sicherheit erhöht. In einem weiteren Projekt wird die Software für Campus- und Ressourcenmanagement „HISinOne“ für den Regelbetrieb als integrierte Anwendung getestet, adaptiert und implementiert.

Im Bereich der **Lehre** steht die Optimierung des elektronischen Vorlesungsverzeichnisses und des Online-Prüfungsverwaltungssystems im Vordergrund, sowie die Implementierung verschiedener eLearning-Techniken wie z.B. Vorlesungsaufzeichnungen, Versuchsdokumentationen, interaktive Übungsmaterialien, Simulationen und der Einsatz von Lehr- und Lernsystemen (Stichwort ILIAS).

Für die **Forschung** wird die Literatur- und Informationsversorgung durch eine Ausweitung des Angebotes und die erhöhte zeitliche Verfügbarkeit verbessert. Zudem wird das Publizieren unter Open-Access-Bedingung durch entsprechende Angebote nachhaltig unterstützt und ausgebaut, um die Informationsversorgung stärker zu universalisieren.

Die **Administration**, u.a. auch die akademische Selbstverwaltung, wird durch die Einführung elektronischer Workflows unterstützt. Diese sollen es ermöglichen, vor allem Routineaufgaben (Reisekostenabrechnungen, HiWi-Verträge, Beschaffungsvorgänge, etc.) mittels automatisierter Verfahren abzuwickeln. Hinzu kommt ein Projekt zur automatischen Lehrraumverwaltung und -vergabe. Im Bereich Informationsleichtigkeit sollen IT-, Informations-, und Medienkompetenz gebündelt und gestärkt werden. Die Einführung eines Web-Content-Management-Systems soll die Veröffentlichung von Information im Internet durch Angehörige der Universität effizient erleichtern.



Diese Projekte wurden natürlich nicht alle gleichzeitig gestartet. Der Struktur- und Entwicklungsplan umfasst einen Zeitraum von fünf Jahren, entsprechend sind auch die Projektlaufzeiten angepasst.

In diesem Heft ist das Projekt 1.1 Authentifizierung/ Signatur ausführlich dargestellt. In den folgenden Ausgaben von Bibliothek aktuell werden weitere Projekte und ihr jeweiliger Fortschritt vorgestellt.